

vnd seynd vnserer Gewächs.  $\mathcal{R}$ . Baldrianwurzel 2.  $\mathcal{V}$ nz. Schwalsbenwurzel/i.  $\mathcal{V}$ nz. Engelsfuß 2.  $\mathcal{V}$ nz. Liebstockel/Angelica, an. 2.  $\mathcal{V}$ nz. Das Kraut Paris, oder vierbleterten Nachtschatten/seiner blätter 36. seiner Beerlein 12. Haitter Nesseln/Eibisch/an. 2.  $\mathcal{V}$ nz. Diß alles thu in ein Hasen wol vermacht/laß es  $1\frac{1}{2}$ . stund wol sieden mit vil Essig/laß kalt werden/thu den Essig darvon/dörre die Kräuter vnnnd Wurzel vff ein Ofen/reib sie zu  $\mathcal{I}$  / bewahrs / daß nicht außrieche. Von diesem  $\mathcal{I}$  nimmb alle morgen  $\frac{1}{3}$ .  $\mathcal{q}$ . in ein Suppen oder warinn du wilt. Oder siede ein Syrup drauß / so du aber wilt schwichen / so soll ein altes nemenein  $\mathcal{q}$ . Ein junges  $\frac{1}{2}$ .  $\mathcal{q}$ . Ein Kindt  $\frac{1}{3}$ .  $\mathcal{q}$ . in Honig oder Zucker oder in Saurampffer  $\nabla$ .

Diese drey seyn gnugsam zur præseruation, auch zu erledigen / wo einen die Kranckheit hett angestossen / sonderlich dz letzte  $\mathcal{I}$  / daß groses Lobs werth ist / vnd mag solchs ein jeder daheim mit geringem Kosten lassen zurichten.

Imagina-  
rio oder  
Furcht zu  
benemen.  
Nota.  
Klocken-  
klang / so  
in agone  
morienti-  
umben et-  
lichen ge-  
bräuch-  
lich / item  
in funeri-  
bus dedu-  
cendis zu  
verbieten.

Für das lest ist nit die wenigste præservatio in diesen morbis popularibus, daß man sich nicht fürchte / auch daß man ihm nicht selbst diese Kranckheit fürbilde / vnd den Teuffel für die Thür mahle. Dann so bald die Furcht des Todes vnd imaginatio vber hand nimbt so wird derfährt gewiß / was wir fürchten. Derwegen alle solche Furcht vnnnd Gedancken sollen ganz vnd gar hingelegt werden / oder wie Paracelsus sagt / die Imaginatio flebt gern an / wie ein Pech / vnnnd emphahet gern Feuer. Daher gehört Frölichkeit / trost H. Schrift / damit alle Phantaseyen vnd Fürchten auß dem Sinn geschlagen.

### Von Heylung dieser Fieber in gemein.

#### CAP. IIII.

Ungari-  
sche feuch  
od Fieber  
schwer-  
lich zu  
curiren.  
Ursach  
dieser  
schweren  
curatio.

**N** Jemand wirdt es vor vbel haben / daß die curatio dieser Fieber entweder sehr schwer vnd zweiffelhafftig ist / dieweil dise ein Göttliche ursach haben / vnd die Luftt mancherley seynd / vnd die subjecta der Personen vnd Orthen fast vngleich / vnnnd daß die Alten wenig solcher antidota erfunden / die stracks diese Ursach weg neme. Denn weil Gott vmb der Sünden willen die zuschickt / müssen die Medici immer zu vff Gott gedencken / der sich nicht meistern läßt /

telte